

TÄTIGKEITS- BERICHT 2016

FEEI – Fachverband
der Elektro- und
Elektronikindustrie
und Netzwerkpartner

Inhaltsverzeichnis



Seite

Über den FEEI	4
Kernbereiche	6
FEEI-Netzwerkpartner	24

ÜBER DEN FEEI

Die Elektro- und Elektronikindustrie ist eine Schlüsselindustrie für viele andere Branchen und in diesem Sinn auch Wachstumsmotor für die österreichische Industriekonjunktur.



Unsere Arbeit als Interessenvertretung

Die Elektro- und Elektronikindustrie ist der zweitgrößte Industriezweig in Österreich und ist dank hochinnovativer Produkte und Dienstleistungen Wegbereiter für Modernisierung und Digitalisierung. Damit trägt unsere Branche wesentlich zur Wertschöpfung und zu Wachstum bei.

Der Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie leistet als gesamtösterreichische Interessenvertretung wichtige Beiträge zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Österreich. Oberste Prämisse ist die positive Beeinflussung und Gestaltung der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen für die im FEEI vertretenen Branchen, um ihre Position im weltweit geführten Wettbewerb zu stärken.

Die Konzentration auf branchenrelevante Kernthemen ermöglicht eine effiziente und hochwertige Betreuung unserer rund 300 Mitgliedsunternehmen. Derzeit umfasst unser Leistungsportfolio acht verschiedene Kernbereiche. Zusätzlich zu den Kernbereichen berät und unterstützt der FEEI seine Mitglieder im Rahmen der Betreuung von zwölf Sparten. Neben der interessenpolitischen Vertretung stehen hier vor allem persönliche Beratung und zielgruppenorientierte Leistungen im Vordergrund.

Kernbereiche

- Arbeitswelt und Bildung
- Energie (Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Smart Grids, Smart Meter)
- Forschung und Entwicklung
- Gesundheit (Medizinprodukte, e-Health)
- Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)
- Verkehrsinfrastruktur (Telematik, Bahninfrastruktur)
- Umwelt (Elektroaltgeräte, europäisches Umweltrecht)
- Weitere wichtige Themen
 - Rechtliche Rahmenbedingungen
 - Öffentlichkeitsarbeit

FEEI-Sparten

- Batterien und Akkumulatoren
- Bauelemente
- Energietechnik (inkl. Zähler, Mess- und Prüfgeräte)
- Haushalts- und Wärmegeräte (inkl. Elektrokleingeräte)
- Industrieanlagenbau
- Installationstechnik
- Kommunikations- und Informationstechnik
- Licht
- Medizintechnik
- Regeltechnik und Gebäudeautomation
- Unterhaltungselektronik
- Verkehrstechnik

FEEI-Netzwerkpartner

(in alphabetischer Reihenfolge)

- Digitalradio Österreich
- DVB-Forum
- Elektro-Kleingeräte Forum
- ECSEL-Austria
- EV – Österreichischer Verband der Elektronik-Industrie
- Fachhochschule Technikum Wien
- FEEI Management-Service GmbH
- FMK – Forum Mobilkommunikation
- Forum Consumer Electronics
- Forum Elektrowerkzeuge und Gartengeräte
- Forum Hausgeräte
- HLP Höchstädtplatz Liegenschafts-Projektentwicklungs GmbH
- Industrie 4.0 Österreich – die Plattform für intelligente Produktion
- IHE Austria
- Industriepattform Medizinssoftware
- octopus-data.net
- Österreichische Technologieplattform Photovoltaik
- Technikum Wien GmbH
- Technologieplattform Smart Grids Austria
- UFH Holding GmbH
- UFH RE-cycling GmbH
- UFH – Umweltforum Haushalt
- VAT – Verband Alternativer Telekom-Netzbetreiber
- Verband der Bahnindustrie

ARBEITSWELT

Die industrielle Arbeitswelt steht vielfältigen Herausforderungen gegenüber, die durch Technologieentwicklungen vor allem im Bereich der Digitalisierung verstärkt werden. Die Anforderungen reichen von flexiblen Arbeitszeiten über altersgerechtes Arbeiten bis zu Lohndumping.

Die Industrie braucht moderne arbeitsrechtliche Modelle

Seminare, Consulting, Workshops

2016 beschäftigte sich der FEEI im Rahmen von größeren Projekten für verschiedene Unternehmen vor allem mit der Erarbeitung neuer Arbeitszeitmodelle sowie der Überprüfung der Einstufungen in die Beschäftigungsgruppen. Insgesamt veranstalteten die FEEI-Arbeitsrechtsexperten gemeinsam mit dem Fachverband der metalltechnischen Industrie 14 Seminare. Dem Thema Lohndumping widmeten sich vier Seminare, denn neue Vorschriften mit den extrem hohen Strafrahmen haben große Verunsicherung bei den Firmen hervorgerufen.

Kollektivvertrag

Im Kollektivvertragsabschluss mit 1. Mai 2016 wurde den Unternehmen neben der Standardvariante der Erhöhung der Ist-Löhne und -Gehälter um 1,4 Prozent einmal mehr die Möglichkeit eröffnet, aus folgenden Optionen zu wählen:

- der Freizeitoption, die Mitarbeitern die Möglichkeit bietet, anstelle zusätzlichen Einkommens mehr Freizeit zu konsumieren,
- der Einmalzahlungsoption, bei der anstelle eines Teils der kollektivvertraglichen Erhöhungen der laufenden Bezüge eine Einmalzahlung tritt,
- der Verteilungsoption, die Unternehmen die Möglichkeit eröffnet, einen Teil der sich aus den kollektivvertraglichen Erhöhungen ergebenden Betragssumme als individuelle Bezugserhöhungen für besonders engagierte Mitarbeitern zu widmen.

Preisgleitung

Die Ergebnisse der jährlichen Verhandlungen zur Preisgleitung haben vor allem für langfristige Verträge mit Behörden und Betrieben des Bundes große Bedeutung. Mit Wirkung ab 1. Mai 2016 hat die Unabhängige Schiedskommission beim Wirtschaftsministerium aufgrund des Kollektivvertragsabschlusses einen Preisberichtigungsfaktor von 1,61 festgestellt. Weitere Informationen sowie das Ergebnis der Verhandlungen mit der Stadtbauverwaltung der Stadt Wien sind auf der Homepage des FEEI unter www.feei.at/services („Preisgleitung für öffentliche Aufträge“) abrufbar.

www.feei.at/services

G^{2plus}-Gesundheitskampagne

Die im März 2014 begonnene Gesundheitskampagne von FEEI und der Gewerkschaft PRO-GE wurde 2016 erfolgreich weitergeführt und mit der Schlussveranstaltung im November in Salzburg beendet. Ein Schwerpunkt waren im Jahr 2016 die sechs Gesundheitsseminare für Arbeitgeber und Betriebsräte mit Themen wie Schichtarbeit und Gesundheit, Früherkennung psychischer Belastungen, Ernährung und Bewegung, gesundes Führen und vor allem der praktischen Umsetzung von Gesundheitsprävention durch Arbeitgeber und Mitarbeiter. Ein weiterer Schwerpunkt lag bei der Förderung von Gesundheitsmaßnahmen in den Betrieben. Eine unabhängige Evaluierung hat die Vielzahl der durch die G^{2plus}-Gesundheitskampagne ausgelösten Aktivitäten dokumentiert.

www.feei.at/arbeitswelt

BILDUNG

Mehr Autonomie in Schulen und eine schlankere Schulbürokratie: Österreich muss das Bildungshaus neu bauen, um den hohen Bedarf der Wirtschaft an Fachkräften vor allem im technischen Bereich gerecht zu werden.

Österreich braucht mehr Fachkräfte in der Technik

Neue Qualifizierung zum Ingenieur

Schwerpunkt des Bereichs Bildung waren auch 2016 die Vorarbeiten zum neuen Ingenieurgesetz. Ziel der Neugestaltung ist es, diese Qualifikationsbezeichnung in die Stufe 6 des Nationalen Qualifikationsrahmens einzureihen. Damit wird die Gleichwertigkeit mit dem akademischen Abschluss Bachelor hergestellt. Unternehmen, die Ingenieure beschäftigen, können diese bei internationalen Ausschreibungen als „tertiär“ qualifiziert ausweisen, bei internationalen Bewerbungen können Ingenieure auf die Einstufung in die Stufe 6 verweisen. Auch die immer wieder geäußerte geringe Akademikerquote in Österreich wird richtig gestellt. Die Voraussetzung für die Neugestaltung des Ingenieurgesetzes wurde 2016 durch den Beschluss des NQR-Gesetzes im März und des Ingenieurgesetzes (IngG) im Oktober geschaffen. Dazu wurden vom FEEI umfangreiche Gespräche mit den betroffenen Ministerien, Interessensvertretungen wie dem ÖGB und der AK, der IV und dem Ingenieurverband geführt, sowie Informationsmeetings mit den Vertretern der im Parlament vertretenen politischen Parteien veranstaltet. Zuletzt standen die Vorbereitung der Umsetzung des neuen Verfahrens in den Landes-Wirtschaftskammern und die Information aller Beteiligten im Mittelpunkt der Arbeit.

FEEI unterstützt IMST-Award

Seit 16 Jahren unterstützt das Projekt IMST Lehrer in ihrem Engagement, den Unterricht in den MINDT-Fächern zu verbessern und innovative Projekte im Unterricht durchzuführen. Da die Heranführung junger Menschen an die Technik ein wichtiges Anliegen der Industrie ist, hat der FEEI 2016 neuerlich den IMST-Award gefördert. Bei dieser Ausschreibung der Universität Klagenfurt werden innovative Lehr- und Lernkonzepte vor allem zur Verstärkung technischer Bildungsinhalte in allen Schulstufen

prämiert. Dieses Jahr hat der FEEI die Patenschaft für ein Projekt der EDV-Mittelschule Ferdinandeum/Graz übernommen. Dabei werden von den Schülern mit Hilfe selbst gebauter und programmierter Roboter Themen aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Physik und Technik fächerübergreifend erarbeitet.

Frauenetzwerk: Mentorinnen für junge Technikerinnen

Der FEEI und die FH Technikum Wien förderten 2016 zum zehnten Mal sechs erfolgreiche Studentinnen der größten rein technischen Fachhochschule in Österreich mit 1.000 Euro in bar sowie dem Ersatz der Studiengebühren für ein Jahr. Zum zweiten Mal begleiten Mentorinnen aus der Wirtschaft die Nachwuchstechnikerinnen beim Berufseinstieg. Reale weibliche Vorbilder sind von hoher Bedeutung, da sie die Machbarkeit und Normalität einer technischen Berufslaufbahn aufzeigen und Orientierung geben.

Im Rahmen des Mentorinnenprogramms fanden 2016 zwei Netzwerktreffen mit den Studentinnen und Mentorinnen statt: Im Juni 2016 zeigten Brigitte Ederer und Ulrike Baumgartner-Gabitzer unter dem Motto „Frauen in der Technik“ ihre eigenen Karrierewege auf und diskutierten über die notwendige Frauenförderung. Im November 2016 stand das zweite Netzwerktreffen unter dem Motto „Technische Karriere im Konzern oder in einem Start-up?“ an. Desirée Zottl als junge Start-up-Gründerin und Martina Szabo als Produktionsleiterin bei Kapsch Components gaben als Role Models Einblicke in ihre unterschiedlichen Karrierewege. **#technikerinnen**

www.feei.at/bildung

TELEKOMMUNI- KATIONS- UND VERKEHRS- INFRASTRUKTUR

Österreich hat dringenden Investitionsbedarf in intelligente und zukunftsfähige Netze. Denn eine leistungsfähige Telekom- und Verkehrsinfrastruktur ist für den Wirtschaftsstandort unumgänglich und die Basis für eine dynamische Entwicklung.

Investitionen in Infrastruktur sind Investitionen in die Zukunft

Breitbandausbau

2016 wurde der Ausbau der Breitband-Infrastruktur weiter vorangetrieben. Gemeinsame Arbeitskreise des FEEI mit der Computer Measurement Group (CMG) zum Thema Breitbandversorgung in der Fläche trugen unterstützend dazu bei. Ziel: eine vergleichbare Erschließung besiedelter Gebiete wie bei anderen Infrastrukturen üblich. Zudem wurden zahlreiche Verhandlungen mit Telekom-Verantwortlichen in Politik und Verwaltung geführt, mit dem Auftrag, nachhaltig wirkende Förderungssysteme für Breitbandinvestitionen für den Ausbau der IKT-Infrastrukturen zu erreichen.

Nur wenn eine leistungsfähige Infrastruktur vorhanden ist, können Produktion, Wertschöpfung und Arbeitsplätze langfristig erhalten bleiben. Daher nahm die Diskussion von Grundsatzfragen, wie tragfähige Rahmenbedingungen als Basis für Netzinvestitionen sichergestellt werden können, eine besondere Rolle ein – unter spezieller Berücksichtigung von Vectoring-, G.fast- und Glasfasertechnologie.

Um den Ausbau von Breitband-Infrastrukturen anzukurbeln, veranstaltete der FEEI wie schon in den vergangenen Jahren gemeinsame Arbeitskreise mit der CMG-AE zum Thema Breitbandversorgung in der Fläche. Ziel ist, eine vergleichbare Erschließung besiedelter Gebiete wie bei anderen Infrastrukturen zu erreichen. Der FEEI trat als Moderator und Ideengeber am Fiberday 2016 auf. Die Veranstaltung diente dazu, den Ausbau der Glasfaser-Zugangsnetze voranzutreiben.

www.cmg-ae.at

Eine Mitgliedschaft beim Europäischen Telekommunikations-Standardisierungs-Institut (ETSI) soll zudem die aktive Mitwirkung von interessierten FEEI-Netzwerkpartnern ermöglichen.

www.etsi.org

Telekommunikationsrecht: Beratung und Information

Ein weiterer Schwerpunkt der FEEI-Aktivitäten im Bereich Telekommunikations- und Verkehrsinfrastruktur war die In-

formation an und Dialog mit Mitgliedsunternehmen betreffend Telekommunikationsrecht bzw. technischer Anforderungen inkl. Beratung. Eine Analyse der Auswirkungen der neuen Verordnung über elektromagnetischer Felder (EMF) am Arbeitsplatz stand ebenfalls im Fokus. M2M-Kommunikationslösungen (Machine-to-Machine-Kommunikation) in diversen Anwendungen wie etwa Produktion, Vertrieb oder Verkehr waren ebenso Inhalt verschiedener Gespräche wie das Voranbringen der Aktivitäten in Richtung Industrie 4.0.

Intelligente Verkehrssysteme

Im Vordergrund der FEEI-Aktivitäten stand darüber hinaus der Telematikeinsatz in den Anwendungsbereichen Energie und Verkehr (ITS). Die telematische Vernetzung einzelner Verkehrsträger bringt einen Mehrwert in Form von Nutzer- und Kundeninformation bzw. Energieeffizienzsteigerung in Form von intelligenten Verkehrssystemen.

Kolloquium „IoT, quo vadis“

Das Kolloquium „Internet der Dinge, quo vadis“, das der FEEI wesentlich mitgestaltete, beleuchtete die Vernetzung von Objekten wie Sensoren und Aktuatoren und die Interaktion zwischen Mensch und Internet-Technologie in unterschiedlichen Bereichen. Dazu zählen Medizin, Stadtplanung, Verkehr und Telekommunikation.

Die Aktivitäten des Forschungszentrums Telekommunikation Wien wurden neu ausgerichtet. Außerdem stand die Weiterentwicklung der Aktivitäten rund um die anwendungsorientierten Forschungsbereiche Transport, Energie und Telekommunikation auf der Prioritätenliste ganz oben. Der FEEI ist Mitglied im Verkehrssicherheitsbeirat des BMVIT.

www.feei.at/verkehr

www.feei.at/ikt#breitband

IKT

Informations- und Kommunikationstechnologien sind für eine moderne Volkswirtschaft unverzichtbar, wenn es darum geht, die gesellschaftlichen und ökonomischen Herausforderungen der Zukunft zu lösen. Die innovativen Entwicklungen österreichischer Unternehmen kommen dabei weltweit zum Einsatz.

GESUNDHEIT

Voraussetzung für eine hochwertige Gesundheitsversorgung ist eine kontinuierliche Modernisierung und Effizienz im Gesundheitswesen: durch eine funktionierende Gesundheitsinfrastruktur, verstärkter Interoperabilität und modernsten medizintechnischen Geräten.

IKT-nahe Forschung fördern

2016 setzte sich der FEEI in diversen Lobbyinggesprächen und Presseaussendungen dafür ein, dass die Netzneutralität in einem eingeschränkten Maße umgesetzt wird und weiterhin Spezialdienste im Internet ermöglicht werden. Highspeed-Datenbahnen nutzen zu können, ist unerlässlich für Entwicklungen wie Telemedizin, Notrufsysteme oder die digitalisierte Produktion. Aus Sicht unserer Industrie ist dies eine notwendige Entscheidung, um Innovationen zu fördern.

Auch unsere Forderung im Hinblick auf die Aufstockung der IKT-nahen Forschungsförderung um mindestens 200 Millionen Euro, die aus den Mitteln der so genannten Breitbandmilliarde finanziert werden könnten, haben wir vergangenes Jahr aufrecht erhalten.

Der FEEI war zudem maßgeblich bei der Einrichtung des Beirats zur Förderung von Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich Informations- und Kommunikationsinfrastruktur („IKI-Beirat“) beteiligt und wird die Bedürfnisse der Industrie weiter hervorheben.

www.feei.at/ikt

Verbesserung der Gesundheitssysteme

Im Kernbereich Gesundheit ist der FEEI im Rahmen der Industriepattform Gesundheit, der Industriepattform Medizinsoftwarehersteller und der Sparte Medizintechnik aktiv. Der Fokus der Medizintechnik lag 2016 darauf, Maßnahmen zu finden, um das Qualitätsbewusstsein bei den niedergelassenen Ärzten hinsichtlich ihrer Ultraschallgeräte zu erhöhen. Schwerpunkt der Industriepattform Medizinsoftwarehersteller war der Probetrieb der e-Medikation in Deutschlandsberg sowie die Vorbereitung des österreichweiten Roll-outs der Elektronischen Gesundheitsakte (ELGA).

Dazu gab es zahlreiche Aktivitäten, um die wirtschaftlichen und technischen Rahmenbedingungen mitzugestalten, vorrangig mit dem Ziel, das Projekt ELGA hinsichtlich der technischen

Umsetzbarkeit voranzutreiben. Mit Vertretern des Gesundheitsministeriums, der ELGA GmbH und der SVC wurde produktiv am gemeinsamen Vorhaben gearbeitet.

In einem Schreiben nahm der FEEI zum Begutachtungswurf WKO-Digital Stellung und reklamierte den Bereich e-Health mit seinen Forderungen nach entsprechenden Rahmenbedingungen.

www.feei.at/gesundheit

ENERGIE

Neue Konzepte für eine nachhaltige Energieversorgung und effiziente Nutzung sind gefragt, um die Wirtschaftsleistung und den hohen Lebensstandard halten zu können. Eine moderne Energieversorgung, intelligente Stromnetze sowie Energieeffizienz in Industrie und Haushalt ebnen den Weg in ein neues Energiezeitalter.

Energieeffizienz im Fokus

Energielabel für Gewerbekühlgeräte

Im Juli 2016 trat die EU-Verordnung über die Energieverbrauchs-kennzeichnung von gewerblichen Kühllagerschränken in Kraft, die normiert, dass nun auch auf gewerblichen Kühlgeräten das EU-Energielabel angebracht sein muss. Diese Kennzeichnung soll den Anwendern wichtige Informationen über die Effizienz und den Energieverbrauch der Kühlgeräte liefern. Der FEEI stand betroffenen Mitgliedsunternehmen beratend zur Seite und war Ansprechpartner für Medienanfragen.

Energieeffizienz-kennzeichnung

Wie schon im Jahr zuvor überarbeitete die Europäische Kommission 2016 den gesetzlichen Rahmen für die Energiekennzeichnung. Die Verordnung sollte Anfang 2017 in Kraft treten, wobei sich dies nun um einige Monate verzögern wird. Der FEEI war Teil einer internationalen Arbeitsgruppe und wirkte durch die laufende Einbringung von Änderungsvorschlägen und Stellungnahmen mit.

Richtlinienverordnung zum Energieeffizienzgesetz

Im Jahr 2016 wurde die Richtlinienverordnung zum Energieeffizienzgesetz (EEffG) überarbeitet, wobei vor allem die Änderung des Methodendokuments im Fokus stand. Die Richtlinienverordnung brachte nicht nur Verbesserungsansätze, sondern schuf ebenso zahlreiche Verpflichtungen, die in der Praxis schwer umzusetzen sind. Um diese Situation zu verbessern, brachte sich der FEEI durch Gespräche mit Entscheidungsträgern und Stellungnahmen laufend in die Diskussion ein.

Österreichische Energie- und Klima-strategie

Bei der Pariser Klimakonferenz 2016 einigten sich erstmals 195 Staaten auf ein Klimaabkommen. Auch Österreich nahm das Ergebnis dieser Klimakonferenz ernst und erarbeitete in Folge eine integrierte Energie- und Klima-strategie auf Basis eines Grünbuchs, dessen Konsultationen im nächsten Schritt in ein Weißbuch eingeflossen sind. Dieses wird bereits konkrete klima- und energiepolitische Entwicklungswege im Einklang mit den langfristigen Zielen beinhalten. Der FEEI brachte sich in den gesamten Konsultationsprozess ein, um die Interessen der Industrie in den Vordergrund zu stellen und für eine umsetzbare Energie- und Klima-strategie zu kämpfen.

www.feei.at/energie

UMWELT

Einwandfrei funktionierende Abfallmärkte sollen Abfall für die Kreislaufwirtschaft tauglich machen. Dafür werden klare Rahmenbedingungen im Bereich Chemikalien und Risikomaterialien benötigt, die für unsere Industrie produktionsrelevant sind.

Auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft



EU-Gesetze für funktionierende Abfallmärkte

Die Europäische Kommission überarbeitete im Jahr 2016 die EU-Abfallgesetzgebung. Zielsetzung war, den gemeinschaftlichen Besitzstand bezüglich Abfalls zu überarbeiten. Durch besser funktionierende Abfallmärkte soll Abfall für die Kreislaufwirtschaft tauglich gemacht werden. Der FEEI brachte sich hierzu in Stellungnahmen und Arbeitskreisen ein und informierte seine Mitglieder laufend über Neuerungen und zukünftige Entwicklungen.

www.feei.at/umwelt#abfallwirtschaft

Chemikalienpolitik der EU

Der FEEI verfasste zum einen eine Stellungnahme zur Gefährdung der Energiewende durch Stoffverbote (Anhydride und Bleiverbindungen), zum anderen eine Stellungnahme gegen die Definition von Anhydriden als Zwischenprodukt gemäß REACH VO. Darüber hinaus wurde der Kontakt zu europäischen Organisationen wie ORGALIME, CECED und Verbänden wie dem ZVEI ausgebaut und laufend Anfragen von Mitgliedern des FEEI in enger Vernetzung mit den entsprechenden Experten der WKO beantwortet. Hintergrund: Das Zulassungsverfahren der REACH VO soll Stoffe verbieten, die in innovativen Bereichen Anwendung finden und so einen wichtigen Beitrag zur österreichischen und europäischen Standortentwicklung leisten. Der FEEI leistete intensive nationale Lobbyingarbeit gegen die Priorisierung von Anhydriden und Bleiverbindungen und damit zur Aufnahme dieser Stoffe in den Anhang XIV.

Seit Anfang 2016 fanden dazu mehrere gemeinsame Sitzungen mit der WKÖ, Unternehmensvertretern und Vertretern des Umwelt- und Wirtschaftsministeriums statt. Bei den Anhydriden konnte vorübergehend eine Priorisierung verhindert werden.

Dies ist als großer Erfolg zu werten, da dadurch Zeit für weitere Aufklärungsarbeit gewonnen werden konnte. Leider ist es aber weiterhin nach derzeitiger Rechtslage nicht möglich, dass diese aus der „Kandidatenliste“ gefährlicher Materialien ausgenommen werden. Nachhaltiges Lobbying ist daher weiterhin gefordert. Bei den Bleiverbindungen konnte eine Priorisierung nicht verhindert werden. Wir setzen uns aber weiterhin für eine Ausnahme nach § 58/2 der VO ein.

www.feei.at/umwelt#chemikalien

www.feei.at/umwelt

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Die Aktivitäten im Bereich F&E verfolgen das Ziel, jene Technologien, die für Unternehmen der Elektro- und Elektronikindustrie relevant sind, von der Forschung bis zur Innovation zu begleiten und in allen Bereichen attraktive Rahmenbedingungen zu setzen.

Österreichs Spitzenforschung stärken

Studie: Electronic Based Systems in Österreich

Da IKT und elektronische Systeme (inkl. Hardware und Software) in statistischen Erhebungen nicht korrekt abgebildet werden, wurde vom BMVIT eine Studie zu Electronic Based Systems (EBS) in Auftrag gegeben, um die Bedeutung dieses Sektors in Österreich zu erheben. EBS sind ein Stärkefeld der österreichischen Industrie und die Schlüsseltechnologie, welche die Basis für die Digitalisierung aller anderen Lebensbereiche darstellt, wie Produktion (Industrie 4.0), Energiesystem (Smart Grids) oder Gesundheit (e-Health).

In der Sparte Bauelemente werden einzelne grundsätzliche Bedürfnisse der Komponentenhersteller bearbeitet. Dazu gehören u.a. Anforderungen an F&E-Programme und -Einrichtungen. Die Unternehmen der Sparte Bauelemente begleiten den Prozess zur Entstehung und Fokussierung von Silicon Austria und sind eng in die Technologieplattform ECSEL-Austria eingebunden. Darüber hinaus fanden erste Workshops zu Bildung und Nachwuchsförderung statt. Thema waren eine gemeinsame Kommunikationsplattform und Maßnahmen, um Karrierewege und Berufsbilder in der Branche abzubilden.

Silicon Austria: Forschungszentrum im Entstehen

Im August 2016 stellte Infrastrukturminister Jörg Leichtfried die Forschungs- und Innovationsinitiative Silicon Austria in Alpbach vor. Das Ziel der Initiative ist die gezielte Förderung der Spitzenforschung in der Mikro- und Nanoelektronik in Österreich. Der FEEI und ECSEL-Austria unterstützen und befürworten den Weg, ein Spitzenforschungsinstitut in Österreich zu schaffen. In Silicon Austria – einem gemeinschaftlichen Unternehmen der bestehenden Forschungszentren – werden Kapazitäten gebündelt, gestärkt und in neue, langfristig nachhaltige Themenfelder ausgebaut. Somit erhöht Österreich seine internationale Sichtbarkeit und positioniert sich als High-Tech-Standort.

Hochtechnologieunternehmen, die in Österreich produzieren, erhalten eine notwendige Einrichtung zur Spitzenforschung und können sich am Weltmarkt besser positionieren. Der FEEI befürwortet die Initiative, präsentierte dem Bundesminister in einem persönlichen Gespräch aber auch klare Vorstellungen für die erfolgreiche Umsetzung.

www.feei.at/f-und-e

RECHT



Vergaberecht

Im Jahr 2016 stand vor allem die Darstellung der öffentlichen Vergabe und die Verwendung des Bestbieterprinzips in Österreich im Fokus des Interesses. Der FEEI beauftragte gemeinsam mit dem Fachverband der Metalltechnischen Industrie das Wirtschaftsforschungsinstitut WIFO mit einer Studie, bei der erstmals der Status-quo der österreichischen Vergabepaxis im internationalen Vergleich dargestellt wurde. Die Ergebnisse zeigen klar, dass das Bestbieterprinzip in Österreich zwar Verwendung findet, preisfremde Kriterien jedoch kaum zum Einsatz kommen. Um Österreichs Volkswirtschaft auch weiterhin stärken zu können, forderte der FEEI folglich die Umsetzung einiger wirtschaftspolitischer Maßnahmen, wie zum Beispiel der gesetzlichen Verankerung der Verwendung von mindestens zwei preisfremden Kriterien sowie deren Mindestgewichtung. Die Ergebnisse der Studie wurden Ende Jänner 2017 den Medien präsentiert. In der Folge fanden Lobbyinggespräche mit Entscheidungsträgern in der Politik statt.

Urheberrecht

2016 konnte der FEEI die langwierigen Verhandlungen mit den Verwertungsgesellschaften über Urheberrechtsabgaben auf neue Medien (Speichermedien) mit einer zufriedenstellenden Vereinbarung zu Ende bringen. Dabei wurden die Bedürfnisse aller Branchen sowohl bei der zukünftigen Regelung als auch rückwirkend berücksichtigt. Bei den mehr als ein halbes Jahr dauernden Gesamtvertragsverhandlungen zeichnete der FEEI für die Koordinierung der gesamten Elektro- und Elektronikindustrie mit dem Handel verantwortlich.

www.feei.at/recht

ÖFFENTLICH- KEITSARBEIT

Die FEEI Kommunikation ist die Inhouse-PR-Agentur des FEEI und betreut den Fachverband sowie ausgewählte Netzwerkpartner (FH Technikum Wien, Plattform Industrie 4.0, Forum Hausgeräte, UFH, Digitalradio u.a.) in Marketing- und PR-Agenden.

Die tiefgehende Kenntnis des industriellen Umfelds und der besonderen Kundenanforderungen sowie die enge Vernetzung der Agentur mit der Interessenvertretung ermöglichen eine professionelle Betreuung und strategische Kommunikation. Die Kernkompetenzen der Agentur liegen neben klassischer Medienarbeit vor allem in Online-Kommunikation, Content-Marketing und Social-Media-Management. Neben genannten Bereichen bietet die FEEI Kommunikation auch die professionelle Planung und Umsetzung von Veranstaltungen und Broschüren an.

PR: Industrie 4.0 und die Arbeitswelt von morgen

Von großem medialem Interesse waren die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Arbeitswelt von morgen. Immer wieder wurden Studien zitiert, die negative Auswirkungen vor allem auf niedrig qualifizierte Arbeitskräfte prognostizierten. Der FEEI hat laufend Anstrengungen unternommen, das Thema differenzierter darzustellen. Auf viel Beachtung ist in diesem Zusammenhang ein vom FEEI initiiertes Doppel-Interview in der Tageszeitung „Kurier“ mit Lothar Roitner (Geschäftsführer FEEI) und Dwora Stein (G GPA) gestoßen.

Rund um die Alpbacher Technologiesgespräche 2016 war der FEEI sowohl im „trend“ als auch im „Kurier“ mit Technologie- und Innovationsthemen prominent vertreten. Die Arbeit der Plattform Industrie 4.0 konnte ebenso laufend mit Interviews und Hintergrundberichten in den Medien abgebildet werden. Hohes Interesse rief auch die Eröffnung der Digitalen Fabrik an der FH Technikum Wien hervor. Verstärkt entscheiden sich auch Netzwerkpartner und Sparten, gemeinsame Branchenkommunikation zu betreiben.

Jahrespressekonferenz

Die Jahrespressekonferenz des FEEI fand im Juli 2016 statt und stieß einmal mehr auf großes, mediales Interesse. Neben dem ORF waren mehrere Radiostationen und alle wichtigen Tages- und Wochenzeitungen anwesend. Brigitte Ederer und Lothar Roitner wiesen auf die Bedeutung einer aktiven Infrastrukturpolitik hin.

www.feei.at/pressemeldungen/videos

FEEI Jahresbericht

Zum zweiten Mal erschien im Mai 2016 der FEEI-Jahresbericht im neuen Redesign und mit neuer redaktioneller Ausrichtung. Erstmals wurden unter dem Dach eines Generalthemas die Innovationen und Lösungen der Industrie vor dem Hintergrund der FEEI-Kernbereiche dargestellt. Der Blick ist dabei weniger auf die Vergangenheit, sondern vielmehr auf die Gegenwart und Zukunft gerichtet. Generalthema des Jahresberichts 2016 war die Digitalisierung.

www.feei.at/publikationen

Soziale Kanäle

Nach dem Website-Relaunch im Vorjahr stand im Berichtsjahr die Umsetzung der Content-Strategie im Fokus. Speziell unter besonderer Berücksichtigung sozialer Medien (Twitter, Facebook, Youtube) wurde der multimedial aufbereitete Content gezielt, zeitnah und direkt auf kommuniziert. Dem Twitter-Account des FEEI wird vor allem von Interessengruppen im Umfeld der Branche, Journalisten, aber auch zwei Bundesministern gefolgt.

twitter.com/FEEI_Austria

www.feei.at/presse

DIE FEEI-NETZ- WERKPARTNER

Der FEEI – Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie und seine Netzwerkpartner leisten wesentliche Beiträge zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Österreich. Oberste Prämisse der insgesamt 25 Organisationen im unmittelbaren Umfeld der Elektro- und Elektronikindustrie ist die Mitgestaltung der maßgeblichen wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen, um die Position der Unternehmen im weltweit geführten Wettbewerb zu stärken.

www.feei.at/netzwerk

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Aktivitäten der Netzwerkpartner (in alphabetischer Reihenfolge) im Überblick. Mehr Informationen erhalten Sie auf den jeweiligen Webseiten oder auf *www.feei.at*

> Digitalradio Österreich

Der im Mai 2015 gestartete Pilotbetrieb für terrestrisches Digitalradio im Standard DAB+ wurde 2016 erfolgreich fortgesetzt. Obwohl die Pilotphase seitens der Kommunikationsbehörde Austria nur für die technische Erprobung genehmigt wurde, findet dieser Testlauf mittlerweile unter hoher Publikumsbeteiligung statt. Der Verein Digitalradio Österreich verzeichnet eine stetig steigende Anzahl an Hörern, die bereits über entsprechende Empfangsgeräte verfügen. Sowohl der Handel für stationäre Radiogeräte als auch die Fahrzeugindustrie mit In Car-Receivern haben sich auf den neuen Standard eingestellt und zeigen hier stetig wachsende Absatzzahlen. Die teilnehmenden Rundfunkveranstalter liefern einen sehr wichtigen Beitrag, indem zusätzlich zu bestehenden UKW-Programmen auch viele neue Programme digital ausgestrahlt werden.

WorldDAB Forum in Wien

Am 9. und 10. November 2016 fand die Generalversammlung des internationalen Branchenverbands für digitalen Hörfunk – WorldDAB – in Wien statt. Etwa 250 internationale Teilnehmer, darunter politische Entscheidungsträger, Vertreter von Sendeanstalten und der Industrie – diskutierten in Wien über die wachsende Dynamik bei der Einführung von DAB+ als Digitalhörfunkstandard.

Ausschreibung von DAB+ Sendernetzen

Auf Basis der Erkenntnisse zum DAB+ Pilotbetrieb und der intensiven Zusammenarbeit mit dem Verein Digitalradio Österreich hat die Kommunikationsbehörde Austria mit der DAB+ MUX-Auswahlgrundsatzverordnung den rechtlichen Rahmen für die Ausschreibung von Sendernetzen geschaffen. Die Ausschreibungen für ein nationales sowie zusätzliche bedarfsabhängige regionale Sendernetze beginnen im Jänner 2017. Gelenkt durch die Initiative des Vereins Digitalradio Österreich und den zukunftsweisenden Entscheidungen der Behörde KommAustria steht nun auch den österreichischen Hörfunkveranstaltern ein

neuer und innovativer Verbreitungsweg zur Verfügung. Auch medienpolitisch ist DAB+ notwendig und wichtig, da es die Meinungsvielfalt fördert und den Hörern deutlich mehr Programme im jeweiligen Empfangsgebiet liefert, als dies über UKW möglich ist.

www.digitalradio-oesterreich.com

> DVB-Forum

Das DVB-Forum (Digital Video Broadcasting) agiert als Verein zur Förderung der Verbreitung des digitalen Fernsehens. Zu seinen Mitgliedern zählen die führenden Hersteller bzw. Vertrieber von Receivern (DVB-T, DVB-S, DVB-S2) in Österreich.

Auch 2016 wurde das Forum laufend zu rechtlichen Rahmenbedingungen informiert, wie beispielsweise

- Information und Lobbying zur Gesetzesnovelle Künstlersozialversicherungs-Abgabe (KSV)
- Unterstützung der Mitgliedsfirmen beim Digital Switch Over bzw. Hbb TV Restart
- Laufende Beratung über branchespezifische europarechtliche Themen wie EuP, REACH, WEEE, Obsoleszenz und diesbezügliche Zusammenarbeit mit den europäischen Herstellerverbänden
- Organisation div. Veranstaltungen zu branchenrelevanten Themen (wie beispielsweise Informationsabend Kartellrecht)
- Überarbeitung und Neustrukturierung der Marktbeobachtung (Ambo)
- Arbeitsgespräche, beispielsweise mit dem Österreichischen Siedlungswerk (ÖSW) zum Thema Energieeffizienz in Verbindung mit der COAX-Verkabelung
- Neuausrichtung der Fachhandelsmesse AELVIS

> ECSEL-Austria

Die Plattform ECSEL-Austria ist eine industriegeleitete nationale Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsplattform für die Technologiebereiche Mikro- und Nanoelektronik, Embedded Systems und Systemintegration. Sie ist Gegenstück zur Europäischen Förderinitiative ECSEL-Europe und soll die

internationale Sichtbarkeit und strategische Positionierung des Standortes Österreich stärken sowie die industriellen und akademischen Akteure stärker untereinander vernetzen.

Neben der Abstimmung der österreichischen Schwerpunktthemen in Bezug auf das europäische Forschungsprogramm ECSEL, begleitete der Verein in enger Kooperation mit dem BMVIT die inhaltliche Fokussierung der Forschungs- und Innovationsinitiative Silicon Austria.

Roadmap „Automated Vehicles“

Im April 2016 fand das Symposium „Hot Topics on Electronic Components & Systems“ statt, bei dem die Roadmap „Automated Vehicles“ Schwerpunktthema war. Mobilitäts-, IKT-, und Robotik-Experten arbeiten an der AD-Roadmap mit, um den Forschungsbedarf für automatisiertes Fahren in Österreich zu erheben.

Speed Dating für Schüler

„Strategie und Zukunftsthemen der elektronischen Systeme in Österreich“ befasste sich mit den Stärkefeldern der heimischen Elektronik/IKT-Industrie. Highlight war ein Speed Dating, das rund 40 Schülern (IT-HAK, HTL) die Gelegenheit bot, sich mit Experten von Unternehmen und Forschung auszutauschen.

www.ecsel-austria.net

> Elektro-Kleingeräte Forum

Das Elektro-Kleingeräte Forum vertritt die Interessen von Unternehmen in den Produktsegmenten Körperpflege, Haushaltsgeräte und Küchengeräten. Derzeit sind 16 Haushaltsmarken im Forum vertreten.

Das Forum Elektro-Kleingeräte ist seit 2016 mit einem neuen, modernen Webauftritt online. Die Plattform „Lifestyle im Haushalt“ ist ein markenneutraler Blog, der die Trends im Haushalt userfreundlich und praxisrelevant näherbringt. Begleitet wird der neue Auftritt auf Pinterest, um dort markenaffine User zu binden. Ende des Jahres wurde ein Gewinnspiel in Form eines Adventkalenders erfolgreich umgesetzt.

Informationen und gegebenenfalls Erarbeitung von Positionen zu laufenden Rechtsentwicklungen, wie zum Beispiel Energieeffizienzgesetz, Energiekennzeichnung, Abfallpflichtenverordnung (Li-Ionen Akkus), Änderungen beim rechtlichen Rahmen von Staubsaugern (Ecolabel) wurden mit den Mitgliedern besprochen. Es erfolgt darüber hinaus ein laufender Informationsaustausch mit CECED – dem europäischen Dachverband. In diesem Zusammenhang lobbyiert der FEEI laufend für CECED-Positionen. Als wichtiger Service wurden von CECED Informationsblätter zur Überarbeitung des gesetzlichen Rahmens der Energiekennzeichnung sowie zur Überarbeitung der EU-Abfallgesetzgebung erstellt. Damit konnte den Mitgliedern eine Information mit den wichtigsten Kernaussagen als Argumentation zur Verfügung gestellt werden.

Schwerpunkt war außerdem eine kartellrechtliche Schulung. Das Forum fungierte darüber hinaus als Informationsdrehscheibe hinsichtlich der Messeorganisation der AELVIS. Siehe dazu mehr bei „Forum Hausgeräte“ auf Seite 28.

www.lifestyle-im-haushalt.at

> Fachhochschule Technikum Wien

Mit bisher knapp 10.000 Absolventen und etwa 4.000 Studierenden ist die FH Technikum Wien die führende Fachhochschule für Technik und Innovation. Das Studienangebot umfasst aktuell 13 Bachelor- und 18 Master-Studiengänge, die in Vollzeit, berufsbegleitend und/oder als Fernstudium angeboten werden. Die FH Technikum Wien wurde 1994 gegründet und erhielt im Jahr 2000 als erste Wiener Einrichtung Fachhochschulstatus. Seit 2012 ist sie Mitglied der European University Association (EUA).

Neuer konsekutiver Master-Studiengang Maschinenbau

Der Bachelor-Studiengang Maschinenbau, der erstmals im September 2014 startete, wird bereits im Sommersemester 2017 seine ersten Absolventen auszeichnen. Um eine weiterführende Ausbildung zu gewährleisten, wurde 2016 der konsekutive Master-Studiengang Maschinenbau für die Akkreditierung durch die AQ Austria vorbereitet. Der Master-Studiengang startet im

Herbst 2017. Prioritär bei der Aufstellung des Studienangebots der FH Technikum Wien bleibt die bedarfs- und praxisorientierte Ausbildung am Puls der Zeit. www.technikum-wien.at/mmb

Forschung & Entwicklung zeigt Kontinuität

Die Forschung & Entwicklung der FH Technikum Wien konnte die positiven Entwicklungen bei Volumina, Anzahl und Drittmittel der letzten Jahre auch im Jahr 2016 halten. Insgesamt wurde im Studienjahr 2015/16 an 91 Projekten mit einem Gesamtvolumen von 4,6 Millionen Euro gearbeitet. Ebenfalls wurde die neue F&E-Strategie verabschiedet und veröffentlicht. www.technikum-wien.at/forschung

Umgestaltung der Aula und des Foyers

Passend zum neuen Außenauftritt und neuen Corporate Design erscheint die FH mit der Umgestaltung der Aula im Gebäude A und dem Foyer im Gebäude F in neuem Glanz. Die Aula kann nun durch ein integriertes Einrichtungs- und Infrastrukturkonzept als eigenständiger Veranstaltungsraum fungieren. Den Studierenden und Mitarbeitenden stehen dadurch mehr Räumlichkeiten und Sitzmöglichkeiten in angenehmer Atmosphäre zur Verfügung.

Qualitätssicherung in der Lehre

Die modulare Ausrichtung der Lehrveranstaltungen aller Studiengänge wurde im Jänner 2015 gestartet und bis zum Ende des Studienjahres 2015/16 finalisiert. Das Ergebnis am Ende jeder Lehrveranstaltungen steht bei der Modularisierung des Lehrangebots im Vordergrund.

www.technikum-wien.at

> FMK – Forum Mobilkommunikation

Das FMK, die Interessenvertretung der Mobilfunkindustrie, beschäftigt sich mit den Schwerpunkten Mobilfunktechnik und -ausbau sowie mit dem kontroversiell diskutierten Thema „Mobilfunk & Gesundheit“. Mitglieder des FMK sind A1 Telekom Austria, Eqs Energie, Huawei, Hutchison Drei Austria, ms-CNS, Samsung, Sony Mobile, T-Mobile Austria, ZTE und der FEEI.

Öffentlichkeitsarbeit: Risikokommunikation, Pressearbeit und Expertendiskussionen

Gleich zwei mobilfunkkritische Kino-Dokumentationen feierten im Frühjahr 2016 Premiere. Das FMK antwortet auf haltlose Behauptungen mit der eigenen Filmproduktion „Pick up the Phone“. fmk.at/presse/video-plattform

Die Pressearbeit des FMK unterscheidet sich von der klassischen Pressearbeit wesentlich: Das FMK betreibt in erster Linie Risikokommunikation und strategische PR. Zur klassischen PR zählten die FMK-Notrufkarte, die jährlichen Urlaubstipps, die regelmäßigen Roaminginformation und die Euro-Notruf-Infos. Zur Jahrespressekonferenz forderte der FMK-Präsident für 2016, Matthias Baldermann (Hutchison Drei Austria), „Neues Denken“ für die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Österreich. fmk.at/presse

Launch der FMK-Diskussionsreihe „Wissenschaft mit Weitblick“: Am 6. Oktober 2016 fand die Experten-Diskussion „Hinter der Gelben Linie – macht Angst krank?“ statt. Die nächste Runde findet am 2. Mai 2017 zum Thema „Zwischen den Zeilen – warum in wissenschaftlichen Studien 1+1 auch 3 sein kann“ statt.

BürgerInnen Forum Mobilkommunikation und Senderkataster

2016 nutzten über 1.600 Bürger mit über 23.000 Seitenaufrufen die Informations-Plattform des FMK buergerforum.fmk.at. Die Mobilfunk-Standort-Seite des FMK verzeichnete 2016 über 100.000 Kartenzugriffe und rund 1.500 Standortanfragen: www.senderkataster.at.

Ärztedialog – Fortbildungsprogramm

Ärzte sind die ersten Ansprechpartner der Bevölkerung, wenn es um „Mobilfunk & Gesundheit“ geht. Deshalb schaltet das FMK umfangreiche Informationskampagnen in medizinischen Fachzeitschriften. Seit 2016 stellt das FMK das zertifizierte DFP-Programm allen Ärzten zur Verfügung. fmk.at/mediziner

Unterrichtsmaterial im Rahmen des Handykinderkodex

Das FMK bietet Lehrern und Schülern kostenlos umfangreiches, interdisziplinäres Unterrichtsmaterial an: www.lehrer.at/handy

Verordnung elektromagnetische Felder (VEMF)

Am 1. August 2016 trat die „Verordnung elektromagnetische Felder (VEMF)“ zur Umsetzung der 2013/35/EU in Kraft. Die Erläuterungen betreffend Mobilfunk sind jedoch mangelhaft.

Das FMK entwickelte deshalb die ergänzende Broschüre „Mobilfunk: Technik und Bewertung“.

www.fmk.at

> Forum Consumer Electronics

Das Forum Consumer Electronics vertritt die Interessen namhafter Unternehmen in der Unterhaltungselektronik, mit dem Ziel, Konsumenten über neue Technologien im TV- und Videobereich zu informieren.

Das Jahr 2016 war geprägt durch die Unterstützung der Mitgliedsfirmen beim Digital Switch Over bzw. Hbb TV Restart, sowie durch die laufende Kooperation mit ORF/ORS (beispielsweise in Verbindung mit IRD-Guidelines). Auch die Vorbereitung der Umstrukturierung des CE Forums hin zu einer TV-Plattform wurde 2016 eingeleitet.

Weitere Aktivitäten im Rahmen des Forums waren

- Beauftragung eines Gutachtens zur KSV-Abgabe
- Neukonzeption der Fachhandelsmesse AELVIS
- Weiterführung der Plattform tv-erlebnis.at
- Laufende Beratung über branchenspezifische europarechtliche Themen wie EuP, REACH, RED (Radio Directive lack of Harmonised Standards) und diesbezügliche Zusammenarbeit mit den europäischen Herstellerverbänden und dem ZVEI
- Veranstaltungen zu branchenrelevanten Themen (wie beispielsweise Informationsabend Kartellrecht)

www.tv-erlebnis.at

> Forum Elektrowerkzeuge und Gartengeräte

Das Forum ist als Verein organisiert und vertritt derzeit 17 Unternehmen der Branche. Der Fokus der Mitgliedsaktivitäten liegt auf Information von Konsumenten im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz beim Arbeiten mit Maschinen.

Informationen über gesetzliche Änderungen, beispielsweise Änderungen für Systeme bei der Sammlung von Lithium-Ionen-

Batterien und gesetzliche Verpflichtungen im Rahmen der Verpackungs-Verordnung prägten das Jahr 2016. Zudem unterstützte das Forum die Branche bei der Umsetzung der Batterien-Verordnung in die Praxis.

Des Weiteren wurden folgende Themenbereiche im Forum diskutiert:

- Messekoordination zur BWS/TIMBA
- Laufende Beratung über europarechtliche Themen wie WEEE, Verpackungsverordnung, EuP, REACH und Sensibilisierung bezüglich zukünftiger Entwicklungen sowie Zusammenarbeit mit den europäischen Herstellerverbänden und ZVEI
- Branchenkommunikation mit der AUVA
- Sicherstellung und Überarbeitung der Marktbeobachtung (Mabo) E-Werkzeuge für 2016
- Etablierung der Mabo „Gartentechnik“

> Forum Hausgeräte

Das Forum Hausgeräte ist eine marken-neutrale Interessensgruppe der wichtigsten Hersteller und Importeure von Haushalts-großgeräten. Alle Mitglieder im Forum Hausgeräte stehen für Markenqualität und bewusstes Haushalten mit modernen, energieeffizienten Hausgeräten.

Neues Messekonzept: Elektrofachhandelstage

Nachdem die AELVIS 2016 mit ihren neuen und innovativen Ansätzen nicht genug überzeugen konnte, wurde der Wunsch nach einem neuen Konzept stärker. Dies nahm der FEEI zum Anlass, um die gesamte Branche an einen Tisch zu versammeln und gemeinsam mit der Reed Messe über eine neue Gestaltung einer Messe zu sprechen. Das Ergebnis sind Elektrofachhandelstage, die im Frühjahr 2017 stattfinden werden. Neu ist, dass es sich hierbei nicht um eine Großmesse handeln wird, sondern um Fachhandelstage, die auf einem kleineren Ausstellungsraum abgehalten werden. Zusätzlich ist es dem FEEI gelungen, die Unternehmen der Unterhaltungselektronik mit an Bord zu holen.

EU-Gesetzgebung

Neben dem neuen Messekonzept gab es zusätzlich eine Reihe von (rechtlichen) Informationen, die den Mitgliedern in Rahmen der Plenumsitzungen kommuniziert wurden. Die Themenschwerpunkte lagen unter anderem auf dem Energieeffizienzgesetz und der dazugehörigen Richtlinienverordnung sowie auf den branchenspezifischen europarechtlichen Themen wie

Energy Labelling, REACH und die enge Zusammenarbeit mit den internationalen Verbänden (z.B. CECED).

Online-Ratgeber für Hausgeräte

2016 wurde die Website bewusst-haushalten.at um einen Servicebereich erweitert, der die Informationsdichte für Konsumenten erhöht. Dabei setzte das Forum auf eine Themenerweiterung, die für den Kunden höchst relevante Schwerpunkte rund um Maschinenpflege, Service und Hilfe bietet. Die Plattform ist drei Jahre nach ihrem Relaunch der mittlerweile größte, deutschsprachige Online-Ratgeber für moderne Hausgeräte.

www.bewusst-haushalten.at

> HLP Höchstädtplatz Liegenschaft-Projektentwicklungs GmbH

Die Aufgaben der Höchstädtplatz Liegenschaft-Projektentwicklungs GmbH (HLP) sind die Entwicklung und Durchführung von Liegenschaftsprojekten, insbesondere die Errichtung und der Betrieb, die Vermietung und die Verwertung von Büros, Bildungs- und Sozialeinrichtungen in Wien 20., Höchstädtplatz.

Die HLP ist Vermieterin von über 19.000 m² Gebäudefläche. Mieterin ist die Fachhochschule Technikum Wien, für die die beiden Objekte ihre zentralen Hochschulgebäude sind. Im Jahr 2016 gab es weitere Kosteneinsparungen, indem einerseits das Facility Management für die Objekte am Höchstädtplatz 5 und am Höchstädtplatz 6 nunmehr zur Gänze übernommen und andererseits ein wesentlicher Infrastrukturlieferant ersetzt wurde. Für die Übernahme eines weiteren Objekts, das bereits von der Fachhochschule angemietet und verwendet wird, wurden wesentliche Vorarbeiten geleistet. Mit der Durchführung wird im Laufe des Jahres 2017 gerechnet.

> IHE Austria

IHE Austria repräsentiert die internationale Organisation „Integrating the Healthcare Enterprise“ in Österreich. Sie ist eine Initiative zur Forcierung der Integration von IT- und Medizintechnik im Gesundheitswesen.

Der FEEI betreut im Rahmen seines Netzwerkes den Verein IHE Austria, bei dem die wesentlichen Stakeholder des Gesundheitswesens von Nutzer-seite bis hin zu den Technologieanbietern auf breiter Basis vertreten sind. Ziel ist es, durch IHE die Interoperabilität von Systemen im Gesundheitswesen zu erhöhen und so einen Beitrag zur Gesamteffizienz des Systems zu leisten.

2016 erfolgte eine Ausweitung der PR-Aktivitäten mit Fokus auf die Online-Kommunikation (vor allem Twitter auf twitter.com/IHEAustria). Der Newsletter sorgt zudem dafür, internationale IHE-Themen in Österreich bei der interessierten Öffentlichkeit zu platzieren.

IHE Day 2016

Am 8. November 2016 fand der IHE-Day in Wien statt. Ein Jahr nach dem Start von ELGA und ein halbes Jahr nach der e-Medikation in Deutschlandsberg standen die ersten Erfahrungsberichte von Anwendern und Herstellern im Mittelpunkt des Tages. An die 50 Besucher verfolgten interessiert den Vorträgen und Diskussionen.

www.ihe-austria.at

> Industrie 4.0 Österreich – die Plattform für intelligente Produktion

Der Verein „Industrie 4.0 Österreich – die Plattform für intelligente Produktion“ wurde 2015 gegründet. In einem breiten Schulterschluss wirken wichtige gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und wissenschaftliche Akteure an der Gestaltung der zukünftigen Produktions- und Arbeitswelt aktiv mit.

Zu den Gründungsmitgliedern zählen das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit), der Fachverband der Elektro- und Elektronik-Industrie (FEEI), die Industriellenvereinigung (IV), die Bundesarbeitskammer (AK), die Produktionsgewerkschaft (PRO-GE) und der Fachverband Metalltechnische Industrie. Das Ziel der Vereinsaktivitäten ist, die neuen technologischen Entwicklungen und Innovationen der Digitalisierung (Industrie 4.0) bestmöglich für Unternehmen und Beschäftigte zu nutzen und den Wandel für die Gesellschaft sozialverträglich zu gestalten.

Arbeitsgruppen

2016 war das erste Jahr der operativen Geschäftstätigkeit. Im Fokus stand die Vernetzung von Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Medien, um Industrie 4.0 erfolgreich umzusetzen. In acht Arbeitsgruppen wurden konsensorientiert Grundlagen erarbeitet, die sowohl als Handlungsempfehlungen für die Politik zu verstehen sind als auch als konkrete Hilfestellung für Unternehmen dienen, wie dies im Fall des Normungskompass und Industrie-4.0-Checks der Fall ist. Die Themen der Arbeitsgruppen reichen von „Forschung, Entwicklung & Innovation“ bis hin zu „Mensch in der digitalen Fabrik“.

Normungskompass

Die Arbeitsgruppe Normen & Standards hat einen Normungskompass erarbeitet, der Unternehmen einen ersten Überblick über relevante Normen und Standards in der Elektrotechnik bieten soll. Für jede Norm wird ein konkreter Ansprechpartner in der entsprechenden Organisation genannt. Der Kompass ist auch online verfügbar und wird laufend aktualisiert. Insgesamt werden 13 Anwendungsfelder definiert, von Mensch-Maschine-Schnittstellen bis Security Management. Vor allem die Felder Interoperabilität, Echtzeitkommunikation und Kooperation von Mensch und Roboter erhalten durch Industrie 4.0 eine neue Dimension.

Industrie-4.0-Check

Mit dem „Industrie-4.0-Check“ stellt die Plattform ein Modell des oberösterreichischen Mechatronik Clusters vorgestellt, mit dem Betriebe künftig überprüfen können, wie gut sie für die Umstellung auf die Digitalisierung gerüstet sind und welche Schritte sie als nächstes setzen müssen.

Summit Industrie 4.0

Am 12. Dezember fand die erste Jahreskonferenz der Plattform Industrie 4.0 im MAK in Wien mit 300 Teilnehmern statt. Führende Unternehmen, internationale Experten und hochrangige Vertreter aus Politik und dem öffentlichen Sektor präsentierten Industrie 4.0 Erfolgsstrategien und diskutierten über aktuelle

und zukünftige Potentiale der Digitalisierung. Namhafte Keynote Speaker und Referenten aus Wissenschaft und Industrie gleichermaßen beleuchteten das Thema Digitalisierung aus verschiedenen Perspektiven.

Darüber hinaus wurde die Arbeitsgruppe Pilotfabrik erfolgreich abgeschlossen. Drei Schlüsselthemen für Industrie 4.0 wurde dabei identifiziert: Smart Electronic Based Systems, Fertigung diskreter Güter und der Bereich Verfahrenstechnik.

plattformindustrie40.at

> Industrieplattform Medizinsoftware

2015 formierte sich eine Untergruppe der Industrieplattform Gesundheit im FEEI: die Industrieplattform Medizinsoftware (IP-Medizinsoftware). In dieser Plattform sind Unternehmen organisiert, die in Österreich Software für den Gesundheitsbereich erstellen.

Fokus der Industrieplattform Medizinsoftware lag 2016 auf der Einführung der e-Medikation und der Vorbereitung des österreichweiten Roll-outs der Elektronischen Gesundheitsakte (ELGA). Dazu gab es im Jahr 2016 zahlreiche Aktivitäten, um die wirtschaftlichen und technischen Rahmenbedingungen mitzugestalten. Im Zentrum der Aktivitäten stand primär, das Projekt ELGA hinsichtlich der technischen Umsetzbarkeit voranzutreiben. In gemeinsamen Terminen mit Vertretern des Gesundheitsministeriums, der ELGA GmbH und der SVC wurde produktiv am gemeinsamen Vorhaben gearbeitet.

www.feei.at/gesundheit

> octopus-data.net

Der Verein octopus-data.net unterstützt die nicht-chemische Industrie bei der Umsetzung der REACH-Verordnung und der Erfüllung der Auflagen zu RISL und Conflict Minerals in die betriebliche Praxis. Kosteneffizient, personalsparend und wirksam.

Eine zentrale Datenbanklösung mit Datensharing – wie octopus-data.net es anbietet – ermöglicht es Mitgliedern, schnell und einfach die notwendigen Anforderungen zu erbringen, die durch REACH, RISL oder CM entstehen.

Das zweite vollständige Vereinsjahr stand ganz im Zeichen der technologischen Weiterentwicklung, des Intensivierens des Vertriebs und der Vernetzung mit öffentlichen Stellen in Österreich und Europa.

Eine Roadshow im ersten Quartal 2016 in Dornbirn, Innsbruck, Linz, Leoben und Wien startete die Marketingaktivitäten des Vereines, die durch zahlreiche Einzelgespräche mit Unternehmen, Vorträgen vor Europäischen Institutionen und Verbänden abgerundet wurden. Ein Beitritt zum Verein steht nun für alle Unternehmen offen.

www.octopus-data.net

> Österreichische Technologieplattform Photovoltaik

Die Technologieplattform wurde mit dem Ziel gegründet, die Rahmenbedingungen für Österreichs Forschung und Industrie auf dem Gebiet der Photovoltaik zu optimieren, das Bewusstsein für die enormen Chancen dieser Technologie in der Öffentlichkeit zu promoten und für die Community einen Raum für gemeinsame Projekte und den Informationsaustausch zu bieten. Seither hat sich der Verein mit seinen 22 Mitgliedern aus den Bereichen Forschung, Lehre und Industrie als ein wichtiger Motor der Entwicklung etabliert.

Roadmap bis 2050

2016 wurde die Technologie-Roadmap Photovoltaik präsentiert, in der die Entwicklungspfade bis 2030 bzw. 2050 beschrieben sind. Um das Ziel einer von fossilen Brennstoffen weitgehend unabhängigen Versorgung zu realisieren, muss sich nicht nur der Anteil des Stroms am Energiemix massiv erhöhen. Weit überproportional ist jedoch die Steigerungsrate von Strom aus Photovoltaik: 2016 beträgt der Anteil noch ca. 1 Prozent der Stromerzeugung, 2030 sind 15 Prozent und 2050 27 Prozent notwendig. Daraus leiten sich auch die Chancen für die PV-Industrie und Forschung ab.

PV „Made in Austria“

Einen wesentlichen Anteil neuer Anlagen soll gebäudeintegriert realisiert werden – nicht mehr mit Standardmodulen aus China am Dach, sondern als Teil der Außenhaut des Baukörpers mit hoher österreichischer Wertschöpfung. Die Förderung der Entwicklungsarbeit an diesen neuen Produkten war 2016 ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Technologieplattform.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für Photovoltaik in Mehrparteienhäusern durch eine Novelle der gesetzlichen Bestimmungen (ElWOG) zu schaffen, war der dritte Schwerpunkt des abgelaufenen Jahres. Dazu wurden von Experten aus den Mitgliedsbetrieben verschiedene technische und rechtliche Varianten evaluiert und dem zuständigen Ministerium vorgeschlagen. Die von der Technologieplattform vorgeschlagenen Ideen werden voraussichtlich in der 2017 geplanten Novelle umgesetzt.

Treffpunkt der Branche

Mittlerweile hat sich die von der Technologieplattform Photovoltaik organisierte 14. PV-Tagung als Treffpunkt der Branche fest etabliert. 2016 fand sie mit 220 Fachteilnehmern in Villach statt und hatte neben Berichten über neue Forschungsvorhaben die Einbindung von PV-Anlagen ins Stromnetz sowie die Zusammenarbeit mit Plattformen aus Italien und Slowenien als Schwerpunkte. Dabei fanden drei Experten-Workshops zu technischen Fragen (druckbare PV, PV-Reliability) und der Vernetzung mit der Plattform Photonik statt.

www.tppv.at

> Technikum Wien GmbH

Technikum Wien Academy

Die Technikum Wien Academy ist seit 2005 der Anbieter, wenn es um lebenslanges Lernen und berufsorientierte Aus- und Weiterbildung geht. Sie greift auf einen umfangreichen Wissenspool zurück, bündelt interne Kompetenzen fächerübergreifend und maßgeschneidert und ergänzt, falls erforderlich, mit externen Expertinnen und Experten. Kontinuierliche Evaluierungen der Trainings bzw. Lehrveranstaltungen sichern die Qualität und bestätigen die hohe Zufriedenheit der Kundinnen und Kunden mit dem Angebot. Bei der Konzeption der Trainings wird eng mit der Wirtschaft zusammengearbeitet, somit spiegeln die Lehrinhalte wider, was derzeit an Qualifikation am Markt gefragt wird.

Im Jahr 2016 hat die Technikum Wien Academy das Angebot für Lehrgänge zur Weiterbildung nach §9 FHStG idGF weiter ausgebaut. Derzeit werden folgende Lehrgänge angeboten:

- Master-Lehrgang Business Development and Transformation (MBA)
- Master-Lehrgang Digital Business (MSc)
- Master-Lehrgang Projekt- und Prozessmanagement (MSc)
- Master-Lehrgang User Experience Management (MAS)
- Master-Lehrgang Einzelfertigung (MSc)
- Akademischer Lehrgang Software Testing (Akademische/r Software Tester/in)
- Kurzstudium App-Development (Akademische/r App Developer/in)
- Kurzstudium Web-Development (Akademische/r Web Developer/in)
- Kurstudium Sporttechnologie (Akademische/r Sporttechnologie/in)

Seminare und Zertifizierungen in den Bereichen IKT, Requirements Engineering, E-Health, Usability, Social Media und Führung runden das Angebot ab.

academy.technikum-wien.at

Solutions Technikum Wien

Die Technikum Wien Solutions ist ein Unternehmen der Technikum Wien GmbH und übernimmt Auftragsprojekte in den Bereichen

- Erneuerbare Energien
- Usability
- E-Health
- Entwickeln und Testen von Softwareprodukten
- FH-Complete (Campus-Management-System)

Die Expertise bezieht die Technikum Wien Solutions aus den Mitarbeitern der Technikum Wien GmbH sowie aller Institute der FH Technikum Wien, Österreichs größter rein technischer Fachhochschule. Zum Kundenkreis zählen Agenturen, Dienstleistungsunternehmen, öffentliche Auftraggeber und Unternehmen im technischen Bereich.

> Technologieplattform Smart Grids Austria

Die Technologieplattform Smart Grids Austria vereint die wesentlichen Akteure zur Umsetzung einer zukunftsfähigen Strominfrastruktur in Österreich. Das Ziel der Plattform ist, die Rahmenbedingungen für Forschung und Innovation zum Thema Smart Grids voranzutreiben, um Österreich als Leitmarkt zu positionieren.

Technologieroadmap Smart Grids Austria

2015 veröffentlichte die Technologieplattform die „Technologieroadmap Smart Grids Austria“. Diese behandelt die kurz- und mittelfristigen Entwicklungsschritte zur Umsetzung von Smart Grids, bis hin zur industriellen Entwicklung und Implementierung marktfähiger Produkte und Dienstleistungen. Die österreichische Industrie, Energiewirtschaft und Forschung erwarten sich durch die Umsetzung dieser Technologieroadmap durchgängige Smart-Grid-Lösungen sowie große Chancen auf internationale Technologieführerschaft und eine Stärkung des Wirtschaftsstandorts Österreich.

Referenzarchitekturentwicklung

Im Forschungsprojekt RASSA Architektur ist die Technologieplattform ein Konsortialpartner. Das Projekt zielt darauf ab, eine österreichische Referenzarchitektur zu liefern, die als Vorbild für die Realisierung konkreter Instanziierungen im Kontext der österreichischen Rahmenbedingungen dient. Die Technologieplattform hat dabei die Aufgabe, die Stakeholdereinbindung bei der Entwicklung der Referenzarchitektur sicherzustellen.

Die Entwicklung der Referenzarchitektur identifiziert die technischen und nutzerorientierten Anforderungen sowie rechtlich-regulatorischen Rahmenbedingungen und stimmt diese mit allen relevanten Stakeholdern durch den Stakeholderprozess ab. Durch die SGAM als Modellierungsmethodik wird die Referenzarchitektur durch die Bearbeitung von Use Cases entwickelt.

Interoperabilität im Energiesystem – Integrating the Energy System (IES)

Interoperabilität ist ein wesentlicher Baustein der Energiewende. Ziel des Projekts ist, eine modulare Prozesskette zu erreichen, um Interoperabilität im Energiesystem zu erlangen. Diese beginnt mit der Auswahl von Anwendungsfällen und Standards, Spezifikation deren normierter Verwendung, Umsetzung und schließt sich mit einer Demonstration der Prozesse und der Interoperabilitätstests ab. Dies erfolgt durch die Übertragung und Anpassung einer etablierten, bewährten und standardisierten Methodik aus dem Gesundheitswesen im branchenübergreifenden Wissensaustausch zwischen den Sektoren Gesundheit und Energie. Das Ergebnis des Projektes ist ein detailliertes, dokumentiertes Verfahren zur normierten Anwendung von Standards für Interoperabilität im Energiesystem.

Policy Paper zur Vorzeigeregion Energie

Das Policy Paper der Technologieplattform Smart Grids Austria ist eine unter ihren Mitgliedern abgestimmte Stellungnahme und leistet einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung und zum Erfolg des Programms Vorzeigeregion Energie. Darin werden rechtliche bzw. organisatorische Fragestellungen aufgezeigt, die beim Aufbau der Infrastruktur für Vorzeigeregionen zu beachten sind. Darüber

hinaus sind Empfehlungen für die Gestaltung der Rahmenbedingungen für eine phasenweise Ausschreibung und Umsetzung aus Sicht der Mitglieder der Technologieplattform Smart Grids Austria enthalten. Das Policy Paper wurde an die Ministerien BMWFW und BMVIT und weitere Entscheidungsträger versendet und ausführlich diskutiert.

www.smartgrids.at

> UFH Holding GmbH / UFH RE-cycling GmbH / UFH – Umweltforum Haushalt

Das UFH ist führender Anbieter für die Sammlung und Verwertung von Kühlgeräten, Elektrogeräten, Bildschirmen, Gasentladungslampen sowie Batterien und betreibt gemeinsam mit der Remondis Electrorecycling GmbH in Kematen an der Ybbs eine der modernsten Kühlgeräte-Recyclinganlagen der Welt. Mit Reclay UFH GmbH ist das Unternehmen auch am Verpackungsmarkt aktiv.

Neues Tarifmodell für Gewerbegeräte

Das UFH hat 2016 sein Dienstleistungs-Portfolio erweitert und bietet ein neues Tarifmodell für Hersteller gewerblicher Elektrogeräte an. Das Rundum-Sorglos-Paket ermöglicht gewerblichen Produzenten, ihre Entsorgungspflichten an das UFH zu übertragen. Mit diesem Modell stärkt das Unternehmen seine Position weiter als Qualitätssystem im nationalen und internationalen Wettbewerb.

Erweiterte Services für Photovoltaik

Seit 1. Jänner 2016 offeriert das UFH eine umweltschonende und ressourceneffiziente Entsorgung im gesamten Photovoltaik-Bereich. Neben Stromspeichern und Wechselrichtern können defekte PV-Module an das Unternehmen als befugten Sammler abgegeben werden.

Relaunch des Webauftritts

Qualität und Kompetenz rückten mit dem frischen, zeitgemäßen Online-Auftritt des UFH in den Vordergrund. Der Relaunch der Website stellt Top-Beratung und Dienstleistung nun auch online in den Fokus. Dazu gehören unter anderem der schnelle Weg zum Kühlschrankpickerl für Konsumenten und der direkte Draht zum Kunden und potenziellen Neukunden.

Bevollmächtigter und WEEE-Forum

Mit dem Bevollmächtigten im Sinne der neuen Elektroaltgeräte-Verordnung (EAG-VO) kann das UFH nun auch eine Dienstleistung für ausländische Fernabsatzhändler und Hersteller anbieten. Als Gründungs- und einziges österreichisches Mitglied des WEEE Forums ist das Unternehmen außerdem auf europäischer Ebene maßgeblich daran beteiligt, einheitlich hohe Standards zu entwickeln und voranzutreiben. Das UFH ist zudem Mitglied im europäischen Altlampen-Verband EucoLight.

www.ufh.at

> VAT – Verband Alternativer Telekom-Netzbetreiber

Der VAT ist die Interessenvertretung der im Zuge der Telekom-Liberalisierung neu in den Markt eingetretenen Betreiber. Bei der Schaffung notwendiger und fairer Rahmenbedingungen kommt dem VAT gegenüber den Regulierungsstellen und Behörden auf österreichischer und internationaler Ebene – und gegenüber dem bisherigen Monopolisten – große Bedeutung zu.

Breitbandausbau

Im Jahr 2016 startete die erste Phase der Breitbandförderung mit einem Volumen von knapp 300 Millionen Euro, wobei der überwiegende Anteil des Fördergeldes an den ehemaligen Monopolisten ging. Um auf die prekäre Situation aufmerksam zu machen und insbesondere zu veranschaulichen, dass alternative Telekomnetzbetreiber einen strukturellen Nachteil bei den Förderungen haben, veranstaltete der VAT im September 2016 unter anderem eine gut besuchte Pressekonferenz. Durch zahlreiche Maßnahmen – wie Positionspapiere und einer Tour durch die Bundesländer – wurde zusätzlich die wesentlichste Forderung

des Verbandes, nämlich die Fördermittel nur an anbieterneutrale Infrastrukturmodelle zu verteilen, herangetragen.

www.vat.at

> Verband der Bahnindustrie

Der Verband der Bahnindustrie wurde 2005 gegründet und ist ein überparteilicher Industrieverband im Dienste eisenbahntechnischen Industrie in Österreich.

Viertes Europäisches Eisenbahnpaket

In der laufenden Arbeit des Verbandes wurden die Aspekte des Vierten Europäischen Eisenbahnpakets weiterhin intensiv beraten. Die Bahnindustrie ist hier insbesondere von den im technischen Bereich („Technical Pillar“) behandelten und nun neu zu gestaltenden Konformitätsbewertungs- und Zulassungsverfahren betroffen. Es wird jedenfalls angestrebt, die notwendigen Prozeduren zu vereinheitlichen und zu vereinfachen. In wesentlichen Bereichen erfolgt hier die Meinungsbildung in Abstimmung mit dem Verband der Europäischen Bahnindustrie (UNIFE).

Österreichische rechtliche Rahmenbedingungen

Im Vorfeld zur Novellierung des österreichischen Eisenbahngesetzes, der geplanten Neufassung der Straßenbahnverordnung sowie der Novellierung der Regelungen zu Eisenbahnkreuzungen wurden in den dafür zuständigen Arbeitskreisen entsprechende Positionen und Lösungsvorschläge erarbeitet.

Internationale Präsenz der österreichischen Bahnindustrie

Im September 2016 wurde die alle zwei Jahre in Berlin stattfindende Weltleitmesse für Schienenverkehrssysteme „InnoTrans“ wieder mit starker Beteiligung österreichischer Bahnindustrieeinheiten abgehalten. Nahezu alle Mitgliedsunternehmen waren vertreten, der Verband der Bahnindustrie war – wie bereits in den Jahren zuvor – am Gemeinschaftsstand der Außenwirtschaftsorganisation präsent. Darüber hinaus fanden mehrere Direktkontakte mit ausländischen Delegationen im Zuge von bahnspezifischen Wirtschaftsdelegationen statt.

Arbeitnehmerschutz und Ausbildungswesen

Einzelne Arbeitskreise des Verbandes der Bahnindustrie helfen, den Schienenverkehr positiv weiterzuentwickeln (z.B. praxisgerechte Optimierung des Arbeitnehmerschutzes, bedarfsgerechte Gestaltung der bahnspezifischen Ingenieurausbildung, Zulassungswesen).

Sicherung der Konkurrenzfähigkeit der europäischen Bahnindustrie

2016 hat das Europäische Parlament auf Betreiben der in Europa aktiv tätigen Bahnindustrien mit überwältigender Mehrheit eine Resolution über die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Bahnindustrie angenommen. Diese Resolution betont die strategische Bedeutung der europäischen Bahnindustrie und macht Vorschläge, die von den Institutionen der Europäischen Union aber auch von den einzelnen Mitgliedsstaaten durchzuführen sind.

Mit dieser Initiative soll die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Bahnindustrie insbesondere angesichts der asiatischen Konkurrenz deutlich gesteigert werden. Handels- und Wettbewerbsverzerrungen müssen jedenfalls abgebaut werden. Konkret fordert nun das Europäische Parlament die Kommission auf, eine kohärente EU-Handelsstrategie zu entwickeln, durch die die Einhaltung des Grundsatzes der Gegenseitigkeit, insbesondere in Bezug auf Japan, China und die USA, sichergestellt wird.

Bestbieterprinzip im Vergabewesen

In Europa und insbesondere in Österreich stehen im Zusammenhang mit der Umsetzung der Ziele des europäischen Weißbuchs für den Transport weiterhin große Investitionsentscheidungen sowohl im Bereich von Schienenfahrzeugen als auch bei Bahninfrastrukturen an. Entschlüsse in diesen Bereichen haben verkehrspolitische Aspekte und großen Einfluss auf die Industrie- und Standortpolitik. Sie müssen stets unter Anwendung geeigneter Bestbieterprinzipien erfolgen.

www.bahnindustrie.at



> Impressum

Medieninhaber:

FEEI Fachverband der Elektro- und Elektronikindustrie
Mariahilfer Straße 37–39, 1060 Wien

T: +43 1 588 39-0

E: kommunikation@feei.at

Design: veni vidi confici® | Atelier für visuelle Kommunikation

Stand März 2017